

Antwort zur Anfrage

Nr. AF/0046/2015

Beratung im **Stadtrat** am **07.05.2015**, TOP 35 öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der CDU-Ratsfraktion: Status der Planung des neuen Hallenbades

Antwort:

Bezugnehmend auf das Schreiben der Präsidentin der ADD, Frau Barzen, vom 10. Februar 2015, fragt die CDU-Fraktion wie folgt an:

- 1. Liegt nunmehr die im Schreiben angemahnte Kostenschätzung für das Hallenbad vor? Wenn nein, was muss noch getan werden, damit diese abgegeben werden kann?**

Die Kostenschätzung liegt vor.

- 2. Ist die Prüfung der EU-Beihilferechtsrelevanz durchgeführt worden? Wenn nein, muss diese geschehen und wann ist mit Ergebnissen zu rechnen? Wenn ja, wie ist das Ergebnis der Prüfung?**

Nach Einschätzung des Amtes 30 fällt ein Schwimmbad der geplanten Art unter die Gruppenfreistellungsverordnung, sodass das EU-Beihilferecht kein Hindernis sein dürfte. Da die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach eine andere Einschätzung abgeben hat, empfiehlt Amt 30 zur Klarheit eine Anfrage bei der EU-Kommission.

- 3. Welche Folgen hat die Tatsache, dass der Staatssekretär Kern zu dem Schluss gelangt ist, dass ein reines Sporthallenbad nicht geeignet sei, das vorhandene Besucherpotenzial von über 270.000 Besuchern auszuschöpfen?**

Bei der von Herrn Staatssekretär Kern zitierten Aussage aus der v. g. Machbarkeitsstudie von con.pro hinsichtlich des jährlichen Besucherpotentials von 270.000 für ein Sportbad, handelt es sich nicht um die Schlussfolgerung von con.pro, sondern lediglich um eine allgemeine Aussage zum theoretischen Besucherpotential (siehe Seite 37 der Studie).

Diese Zahlen der Studie, die auf Daten aus dem Jahre 2007 der Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg zurückgehen, wurden mittlerweile durch aktuellere Untersuchungen und Werte aus 2012 überholt.

Die neuesten Ergebnisse der Stiftung für Zukunftsfragen gehen für Koblenz von einem jährlichen, theoretischen Besucherpotential von knapp 230.000 aus. Wobei es sich dabei nicht ausschließlich um reine Sportschwimmer – die für Koblenz die Zielgruppe darstellen - handelt. In dieser Zahl sind auch die Besucher enthalten, die derzeit die Spaßbäder Tauris, Mülheim-Kärlich und die Deichwelle in Neuwied, sowie die Hallenbäder in Lahnstein und Andernach besuchen.

Somit verbleibt aus Verwaltungssicht ein jährliches Besucherpotential für das Koblenzer Sportbad von rd. 60.000 Besuchern.

Die zusammenfassende Bewertung und Empfehlung der Studie der Firma con.pro führt auf den Seiten 113 und 114 dazu aus:

„Angebotsgestaltung eines Bäderneubaues

Im Fokus sollte zunächst die Errichtung eines leistungsfähigen und funktionalen Sporthallenbades stehen, mit dem die derzeitige Unterversorgung der Individualbesucher hinsichtlich einer Schwimmmöglichkeit in Koblenz behoben wird und gleichzeitig Kapazitäten im Hinblick auf den absehbaren Handlungsbedarf beim Beatusbad geschaffen werden. Damit erfolgt eine Optimierung und Zentralisierung des Bedarfs im Rahmen einer kommunalen Daseinsvorsorge.

Eine Angebotserweiterung in Richtung Freizeit- bzw. Erlebnisbad können wir nicht empfehlen. Durch die vorhandenen Angebote in der Region besteht diesbezüglich eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung.

....

Für eine Diversifikation des Koblenzer Bäderangebotes in Richtung Therme oder Gesundheitsbad (für die der demografische Wandel sprechen würde) halten wir den Makrostandort Koblenz ebenfalls nicht für geeignet, zumal hier mit dem Neubau der Emser Therme ein leistungsfähiger Mitbewerber entstanden ist.

....“